

# Bericht über die Realschule

während des Schuljahrs 18<sup>49</sup>/<sub>50</sub>.

## I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus: dem Direktor Dr. Heinen, den Herren Klassen-Ordinarien: Professor Viehoff, Oberlehrer Duhr, Oberlehrer Dr. Philippi, Oberlehrer Dr. Schellen, Dr. Witz und Erk; dem ordentlichen Lehrer Herrn Dr. Schauenburg; den beiden Religionslehrern Herrn Kaplan Langendorff und Herrn Garnisons- und Divisions-Prediger Monje, dessen Stelle nach seinem um Weihnachten erfolgten Tode durch die Herren Konsistorial-Rath Dr. Hülsmann, Dr. Philippi und Erk aushülfsweise versehen wurde (s. unten Chronik der Schule); und dem Zeichenlehrer Herrn Maler Conrad.

### Sexta. Ordinarius: Erk.

#### A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments von der Ankündigung der Geburt des Vorläufers bis zur Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn. Glaubens- und Sittenlehre wurde an die einzelnen Lektionen angeknüpft. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach Kohlrausch. Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liederverfen. Monje (bis Neujahr); dann Erk.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Die Rechnungen mit ganzen Zahlen und mit Brüchen. In jeder Stunde verbundene Uebungen des Kopf- und Ziffer-Rechnens. Vielfache Uebungen an Aufgaben aus der sogenannten geraden und umgekehrten Regel de Tri. Sämmtliche Aufgaben wurden nach der Schlussrechnung aufgelöst; nur die schwierigeren

wurden nicht im Kopfe ausgerechnet. Die Aufgaben wurden entnommen aus Schellen's »Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.«  
Schellen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Vorzeigung und Beschreibung interessanter Thiere aus verschiedenen Gruppen des Thierreichs.

b. Botanik im Sommer. In stetem Wechsel einerseits Namen und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen, andererseits Zergliederung und Beschreibung von ausgewählten Arten. Die Beschreibungen wurden noch besonders zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen benutzt.  
Duhr.

4. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe. Topische Geographie von Europa mit genauer Behandlung der Hydrographie, verbunden mit Übungen im Kartenzeichnen.  
Schauenburg.

## B. Sprachen.

11—12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 7. St. — Grammatik. Der einfache Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Übungen, besonders mündlich eingeübt an passenden Stücken des Lesebuchs. Übungen im zusammenhängenden Sprechen und im Nacherzählen. 4. St. Wöchentliche Korrektur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 1. St.

Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke, meist aus Hülstett's Lesebuch I. 2 St.  
Grf.

2. Französisch. 5. St. Das Wichtigste aus der Lautlehre. Deklination der Substantive und Motion der Adjektive. Konjugation der Hülfszeitwörter avoir und être. Die Konjugationen regelmäßiger Zeitwörter. Die Übungsstücke in Schifflin's I. Kursus wurden schriftlich übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Mit der 2ten Abtheilung wurden seit Ostern aus demselben S. 1—40 übersetzt und rückübersetzt.  
Wirz.

## C. Fertigkeiten.

8—9 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges.  
Conrad.

2. Schönschreiben. 4 St. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und erläuterten Mustern eingeübt.  
Grf.



3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus Gebr. Erk's und Greef's Sängerbuch I.  
 b. Obere Abtheilung. 2. St. Wiederholung des Wichtigsten aus der Elementar-Gesanglehre; dann die Intervallen und die Grund-Akkorde (1 St. während des Winters.) Vier- und fünfstimmige Gesänge theils aus Erk's Sammlungen, theils aus andern Werken für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt. Erk.

### Quinta. Ordinarius: Dr. Wirz.

#### A. Wissenschaften.

12 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Serta.
2. Praktisches Rechnen. 5. St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. Vielfache Uebungen an Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabatt-Rechnung, der Vertheilungs-, Mischungs- und Ketten-Rechnung. Sämmtliche Aufgaben wurden ohne Proportionen nach der sogenannten Schlussrechnung, durch Zurückführen auf die Einheit aufgelöst und zwar mit wenigen Ausnahmen im Kopf. Nach Schellen's »Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.« Schellen.
3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Systematische Abhandlung der Säugethiere. Durch die Präparate des zoologischen Cabinets und den naturhistorischen Atlas von Goldfuß wurde der Unterricht möglichst anschaulich gemacht.  
 b. Botanik im Sommer. In steter Abwechslung: Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus den verschiedensten Familien; Erklärung und Einübung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Handbuch: Fürrohr. Duhr.
4. Geographie. 2 St. Erweiterung der allgemeinen Vorbegriffe; Oceanographie und Inseln aller Meere; topische Geographie der außereuropäischen Erdtheile. Uebungen im Kartenzeichnen. Schauenburg.

#### B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 St. Grammatik. Die Satzlehre, in Verbindung damit die Wortformenlehre. Neben schriftlichen Uebungen, Analysiren

geeigneter Stücke aus Hülstett's Lesebuch. Wöchentliche Aufsätze erzählenden Inhalts und Besprechung der Korrektur bei der Zurückgabe.  
3 St. Erf.

Lesen und Deklamiren. 2 St.

Schauenburg.

2 Französisch. 5 St. Aus Schifflin's II. Kursus wurden die Übungsstücke schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen Stücke wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Die Konjugation der reflexiven und unregelmäßigen Zeitwörter. Einübung der grammatischen Regeln. Alle 14 Tage ein französisches Skriptum. Witz.

### C. Fertigkeiten.

8 St. wöchentlich.

1. Zeichnen. 4 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken und Ornamenten, welche im vergrößerten Maassstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maassverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung des in Sexta Durchgenommenen. Die Geübteren schreiben Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel. Erf.

3. Gesang. S. Sexta.

Erf.

### Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schellen.

#### A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Lehre von Gott — sein Dasein und seine Eigenschaften; Erschaffung der Welt und des Menschen insbesondere, dessen Sündenfall und seine Erlösung; die Person und das Werk des Erlösers; Lehre von der Kirche, Erklärung ihrer Gebote, sowie der h. zehn Gebote. Lehre von der Gnade und den h. Sakramenten bis zum Bußsakramente incl.

Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Von Michaelis bis Neujahr: das Leben Jesu synoptisch und Auswendiglernen der wichtigsten Sprüche aus den Reden Jesu. Von Neujahr bis zum Schluß des Schuljahrs: Christliche Glaubens- und Sitten-Lehre. Auswendiglernen der wichtigsten Sprüche. Gegen Ende des Schuljahrs in 1 Stunde wöchentlich das Wichtigste aus der biblischen Geographie.

Bis Weihnachten Monjé. Von Neujahr an Philippi.



2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der genetisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier gerader Linien, ihrer Richtung (Theorie der Parallelen) und ihrer Größe nach. — Lagebeziehung eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. — Konstruktions-Aufgaben. — Abhängigkeit der Seiten und Winkel in Polygonen und im Dreiecke. — Kongruenz der Dreiecke. — Die Eigenschaften der Parallelogramme und des Trapezes. — Nähere an die betreffenden Lehrsätze angeknüpfte Erörterungen über geometrische Dexter, nebst vielen darauf Bezug habenden Aufgaben. Schellen.

b. Algebra. 1 St. Die 4 Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. — Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Nach Heis's Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimalbrüchen, insbesondere die abgekürzten Rechnungen mit denselben. Vielfache Uebungen an schwierigeren Aufgaben aus der Regel de Tri-, der Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Ketten-Rechnung. Die Theorie der Proportionen und Anwendung derselben auf die Aufgaben der Regel de Tri. Nach Schellen's »Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.« Schellen.

4. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Systematische Abhandlung der Vögel, Amphibien und Fische. Veranschaulichung wie in Quinta.

b. Botanik im Sommer. Neben der Fortsetzung des in Quinta befolgten Lehrganges: Einübung des Linnéischen Systems, Charakterisirung der bedeutenderen Pflanzenfamilien und praktische Anleitung, die Pflanzen zu bestimmen. Handbuch wie in Quinta. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt, insbesondere der Griechen und Römer. Schauenburg.

6. Geographie. 2 St. Wiederholung der Oceanographie und Hydrographie, Einübung der ganzen topischen Geographie. Uebungen im Kartenzeichnen. Schauenburg.

## B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz; anschließende Erörterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Periode. Lesen und Deklamiren meist nach Hülstett II. Alle 14 Tage schriftliche Aufsätze. Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch II. Kursus wurden die naturhistorischen Stücke, Fabeln, Erzählungen und Briefe, aus dem III. Kursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt, mündlich rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Die Regeln in der Grammatik von Noel

und Chapsal, bis zur Lehre von den Partizipien, wurden erklärt, von den Schülern memorirt und an Beispielen eingeübt. Aus den deutschen Uebungsstücken von Abbé Mozin wurde alle 8 Tage eine Uebersetzung gemacht und den Schülern corrigirt zurückgegeben. Wirz.

### C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung. Linearzeichnen. Die einfachsten geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren, von Gefäßen und Geräthen, mit Lineal und Zirkel. Conrad.

2. Schönschreiben. 1—2 St. Wiederholung der Schriftformen beider Kurrent-Schriftarten. Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel. Erk.

3. Gesang. C. Sexta. Erk.

### Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Philippi.

#### A. Wissenschaften.

14 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, kombiniert mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3 St. Die Ausmessung der geradlinigen Figuren. Die Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung. Ähnlichkeit der Dreiecke und der Polygone nebst den daraus abgeleiteten Sätzen über mittlere und dritte Proportionalen. Relationen der Quadrate über Dreiecksseiten, der Summe und Differenz derselben, nebst den darauf Bezug habenden geometrischen Dertern. — Die gewöhnlichen Sätze aus der Kreislehre nebst der Ausmessung des Umfanges und des Inhaltes der Kreise. — Zu den einzelnen Lehrsätzen wurden entsprechende Aufgaben gegeben.

b. Algebra. 1 St. Wiederholung und Begründung der Wurzel-Auszziehung. Die Lehre vom größten gemeinschaftlichen Theiler. — Auflösung der Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Proportionslehre. Zusammengesetzte Regel de Tri, ferner einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabatt-Rechnung, sowohl mit als ohne Anwendung der Proportionslehre. Kettenrechnung. Handb. Diesterweg II. Dühr.

4. Naturlehre. 1 St. Erörterung einiger der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren aus verschiedenen Theilen der Physik. Heinen.



5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien, durch Krystall-Modelle, Mineraliensammlungen und Experimente erläutert. Darauf in systematischer Reihenfolge Beschreibung und Einübung der wichtigeren Mineralien. Handbuch: Fournrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte nach Kohlrausch, mit Hervorhebung der wichtigsten Zeiträume in biographischer Form. Die Wiederholungen wurden in französischer Sprache angestellt.

Philippi.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie folgender Staaten, unter steter Wiederholung der betreffenden Abschnitte aus der topischen und physischen Geographie: Portugal, Spanien, die Staaten der Apenninen-Halbinsel, Schweden und Norwegen, Dänemark, Rußland, Polen, die österreichischen Staaten, die deutschen Staaten. Viehoff.

## B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Die Grammatik, mit besonderer Rücksicht ihres allgemeinen Theils, wurde wiederholt und das Nöthigste über die Gesetze des Styls, über den Gebrauch der Tropen, über die gewöhnlichsten Versmaße, so wie über die Hauptgattungen der Poesie wurde gelehrt und eingeübt. Alle 14 Tage Korrektur deutscher Aufsätze, die in Briefen, Beschreibungen, Erzählungen und Reden bestanden.

Philippi.

2. Französisch. 4 St. Die Hauptregeln der französischen Syntax wurden erläutert und an wöchentlich einmal aufgegebenen Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische eingeübt. Aus Voltaire's Charles XII. wurden L. I bis III incl. schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt.

Viehoff.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt, und theils memorirt. Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis zu den zusammengesetzten Zeiten des englischen Zeitwortes und die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsstücke schriftlich übersetzt und corrigirt.

Wirb.

## C. Fertigkeiten.

6 St. wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten,

von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Sinen, Parabeln, excentrischen Kurven, Cykloiden; architektonisches Zeichnen.

2. Schönschreiben. 1 St. S. Quarta.

3. Gesang. S. Sexta.

Conrad.

Grf.

Grf.

## Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Duhr.

### A. Wissenschaften.

15 St. wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Begriff und Eintheilung der Religionslehre, natürliche und geoffenbarte Religion; von der Offenbarung überhaupt und der christkatholischen insbesondere; Quellen der christkatholischen Offenbarung; Schrift, Tradition, Lehre von der Kirche. Sodann die einzelnen Theile der Glaubenslehre insbesondere, angefangen von der Lehre über das Dasein Gottes und dessen Eigenschaften, bis zum h. Sakramente der Buße incl., nach Siemer's Religionshandbuch. Die je dritte Stunde wurde für die Kirchengeschichte verwandt. Das Wichtigste aus derselben von Gregor VII. bis zum Concil von Trient nach Siemer's Geschichte der christlichen Kirche.

Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Einleitung in die heilige Schrift alten und neuen Testaments bis zu den Lehrbüchern des Testaments, verbunden mit biblischer Geschichte bis zu den Zeiten des Erils, nebst Wiederholung des schon früher Vorgetragenen; außerdem Geschichte der Christlichen Kirche von ihrer Entstehung bis zum 11. Jahrhundert.

Konfistorial-Rath Hülsmann.

2. Mathematik. a. Geometrie. 2 St. Wiederholungen und Erweiterungen des Pensums der Tertia. Die regelmäßigen Figuren und die Ausmessung des Kreises. Die ebene Trigonometrie mit verschiedenen Anwendungen.

Heinen.

b. Algebra. 2 St. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen, nebst Aufgaben aus der Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Einübung des Gebrauches der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Funktionen auf die Auflösung der quadratischen Gleichungen. Nach Heis's Aufgaben-Sammlung und August's Logarithmen-Tafeln.

Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz-, Wechselreduktions-, Pari- und Arbitragen-Rechnung. Handbuch: Diesterweg II.

Duhr.

4. Naturlehre. a. Physik. 2 St. Ueber Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Das Barometer und die Luft-



pumpe. Die Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der Dampfmaschinen. Heinen.

b. Chemie. 2 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und ihrer wichtigeren Verbindungen, stets durch Experimente und Schemate erläutert. Stöchiometrische Aufgaben. Handbuch: Füllrohr's technische Chemie. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Petrographie und Geologie, durch Sammlungen veranschaulicht. Handbuch: Füllrohr. Darauf zur Begründung der Lehren der Geologie: Die unter unsern Augen noch stattfindenden Veränderungen der Erdoberfläche und Neubildungen von Gesteinen. Nach Cotta. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters, nach dem Leitfaden von Büß. Die Wiederholungen wurden zu Uebungen im mündlichen französischen Ausdruck benutzt. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Mathematische Geographie (einleitend), topische Geographie aller Erdtheile und Meere. Uebungen im Kartenzeichnen. Schauenburg.

## B. Sprachen.

11 St. wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten. Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur bis zum Zeitalter der Meistersänger einschließlic. Lektüre von Proben aus den bedeutendsten Werken jener Perioden. Mittelpunkt der statarischen Lektüre bildeten Schiller's Gedichte, aus denen die meisten Balladen und einige der größern kulturhistorischen Gedichte gelesen und erläutert wurden. Deklamationsübungen. An- und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten, worunter auch ein paar metrische. Viehoff.

2. Französisch. 4 St. a. Prosa und Stylübung. 3 St. Aus den leçons françaises von Noel und La Place wurden viele Abschnitte zum Theil schriftlich, zum Theil nur mündlich übersetzt, rückübersetzt und zu Sprachübungen benutzt. Aus Schultze's Uebungsstücken wurde alle 8 Tage eine Uebersetzung gemacht und alle 14 Tage eine nach demselben Buche verfaßte, oder später nach vorgelesenen französischen Musterstücken nachgebildete Arbeit den Schülern korrigirt zurückgegeben. An diese Uebungen wurden die wichtigsten Regeln der französischen Syntax angeknüpft. Philippi.

b. Dichter. 1 St. wöchentlich wurden aus der metrischen Abtheilung der Sammlung von Noel und La Place eine Reihe der Moreeaux lyriques, oratoires u. s. w. und sodann der Anfang der Iphigénie in Aulis von Racine gelesen, erläutert und größtentheils retrovertirt. Viehoff.

3. Englisch. 4 St. In 2 St. wöchentlich wurde anfangs ein Abschnitt aus Franklin's Leben, von ihm selbst verfaßt, und später W. Irving's Columbus theils mündlich, theils schriftlich übersetzt

und retrovertirt. Gegen Ende des Schuljahrs wurde die Uebersetzung in französische Sprache eingeübt und abgefaßt. In 2 Stunden wurden Abschnitte aus Fränkel's Anthologie theils mündlich, theils schriftlich in's Englische übersetzt und alle 14 Tage eine nach demselben Buche verfaßte schriftliche Arbeit den Schülern korrigirt zurückgegeben. Von einzelnen Schülern wurden zur Uebung im Sprechen Anekdoten in englischer Sprache frei erzählt. Philippi.

### C. Fertigkeiten.

4 St. wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia und projektivisches Zeichnen von Linien, Flächen, des Kreises, von regelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektionsebenen, von Körpern und Kegelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach vorliegenden Mustern, sowie freie Uebungen bei den Geübteren. Erk.

3. Gesang. S. Sexta. Erk.

### Prima. Ordinarius: Professor Viehoff.

#### A. Wissenschaften.

16 St. wöchentlich.

1. Religionslehre, kombinirt mit Sekunda.

2. Mathematik. 4 St. a. Gleichungen des 2ten Grades nebst Anwendung auf die Lösung geometrischer Aufgaben und geometrischer Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Ketten- und Theilbrüche. Diophantische Gleichungen. Berechnung von Wurzeln und Logarithmen mittelst Ketten- und Theilbrüche. Allgemeiner binomischer Lehrsatz nebst den wichtigsten Eigenschaften der Binomial-Koeffizienten. Funktionenlehre. Exponential-logarithmische und trigonometrische Reihen. Differenzialrechnung nebst einigen Anwendungen auf Geometrie, Kegelschnitte und Physik. b. Die Prinzipien der analytischen Geometrie in ihrer Anwendung auf gerade Linie und Kreis. Die Kegelschnitte in analytisch-geometrischer Behandlungsweise. Heinen.

3. Naturlehre. 6 St. a. Physik. 3 St. Gesetze der Wellenbewegung fester, tropfbar- und elastisch-flüssiger Körper. Vom Licht, der Reflexion, Brechung, Beugung, Interferenz, doppelten Brechung und Polarisation desselben, sowie vom Auge und den wichtigsten optischen Instrumenten. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Leicht-Metalle und ihrer wichtigeren Verbindungen. Die organischen Edukte und Produkte. Erläuterungen und Handbuch wie in Sekunda.



Der besondere chemische Unterricht, an welchem sämtliche zweijährige und mehrere einjährige Primaner freiwillig Theil nahmen, bezweckte einerseits praktische Übung im Anstellen chemischer Versuche, andererseits genauere Kenntniß der als Basis zu chemischen Analysen dienenden Reaktionen der Stoffe. Als Handbuch diente die Anleitung zur qualitativen Analyse von Fresenius. Duhr.

4. Naturgeschichte. 1 St. Im Winter Geschichte und System der Geologie nach dem gegenwärtigen Standpunkte dieser Wissenschaft. Nach Cotta. Im Sommer: Übungen auf dem Gebiete der Botanik. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte der neuern Zeit nach dem Leitfaden von Büß. Wiederholung einzelner Abschnitte früherer Zeit. Viehoff.

6. Geographie. 1 St. Politische Geographie von Europa. Übungen im Kartenzeichnen. Schauenburg.

## B. Sprachen.

1 St. wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Geschichte der neuern deutschen Literatur. Kurze Lektüre zahlreicher Proben aus den Werken der bedeutenderen Schriftsteller. Göthe's und Schiller's Leben und Schriften ausführlicher behandelt. Statistisch gelesen wurden Göthe's Iphigenie und Hermann und Dorothea. An- und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. Viehoff.

2. Französisch. 3 St. Aus den Leçons françaises von Noel und La Place wurden mehrere Abschnitte mündlich übersetzt und die darin vorkommenden Idiome erklärt. Aus Guizot, Histoire générale de la civilisation en Europe wurden die drei ersten Leçons übersetzt und erklärt. Der zweite Auszug von Schiller's „Jungfrau von Orleans“ wurde in's Französische übertragen. Alle 3 Wochen wurde ein Aufsatz gemacht, vom Lehrer zu Hause corrigirt, und die eine Erklärung erfordernden Verbesserungen wurden in der Klasse besprochen. Wirz.

b. 2 St. In einer Stunde wöchentlich wurde die Geschichte der französischen Literatur im achtzehnten Jahrhundert im Vergleiche mit der englischen Literatur und mit Rücksicht auf den Einfluß der letzteren auf dieselbe vorgetragen. Verglichen wurden namentlich Julius Cäsar von Voltaire, Hamlet von Ducis und Coriolan von La Harpe mit den gleichnamigen Dramen Shakespeare's. In der andern Stunde wurden Cinna und der Cid von Corneille gelesen und einzelne Stellen von den Schülern auswendig gelernt. Philippi.

3. Englisch. 3 St. Es wurden ausgewählte Stücke aus W. Irving's Sketchbook übersetzt und theilweise in englischer Sprache wiederholt. In einer Stunde wurde King John von Shakespeare in der Ausgabe des Lehrers, übersetzt. In einer anderen wöchentlichen Stunde wurden Abschnitte aus Schiller's dreißigjährigem Kriege

theils mündlich, theils auch schriftlich in's Englische übersetzt. Alle Monate wurde eine freie englische Ausarbeitung von den Schülern fertiggestellt und denselben korrigirt zurückgegeben. Zur Uebung im Sprechen diente häufig das Erzählen von Anekdoten, die die Schüler vorher in englischer Sprache gelesen hatten; in der letztern Zeit auch Disputationen der Schüler über einige von dem Lehrer gegebene Themata.

Philippi.

### C. Fertigkeiten.

4 St. wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Sekunda. Projektivisches Zeichnen von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen. Die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, so wie andere Maschinentheile, mit Angabe der Schatten in Tusche. Architectonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

2. Gesang. S. Sexta. Erk.

### Latin.

IV. oder untere Abtheilung. 3 St. Regelmäßige Formenlehre, mündliches und schriftliches Uebersetzen und Retrovertiren nach Scheele, Vorschule zu den lateinischen Klassikern, I. Abth. Schauenburg.

III. Abtheilung. 3 St. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre; Kasuslehre, grammatisch-analytische Lektüre, Exercitien und Extemporalien nach Scheele's Vorschule II. Schauenburg.

II. Abtheilung. 3 St. In einer Stunde die Lehre von der Rektion und Einübung derselben durch eine wöchentliche Ausarbeitung nach Scheele's Vorschule II. In zwei Stunden Lesung mehrerer Abschnitte (namentlich der vita Ciceronis und der narrationes ex Ciceronis operibus excerptae) aus Jakobs und Döring's lateinischem Elementarbuch Bd. 2, wobei die Formenlehre und wichtige Regeln aus der Syntax wiederholt wurden. Philippi.

I. Abtheilung. 3 St. Syntax nach Siberti; die zahlreichen auf die Regeln bezüglichen Beispiele wurden schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. — Aus Cäsar's Commentarien de bello Gall. wurden aus lib. VI und VII etwa 70 Kap. schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Aus Sallust's bell. Jugurth. wurden die ersten 18 Kap. gelesen. Lateinische Skripta und Extemporalia. Viehoff.

Prosodie nach Siberti. Aus Virgil's Aeneide wurde das I. Buch zu Ende übersetzt und von B. 1—360 retrovertirt. Heinen.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug im Ganzen 81; davon gehörten 36 der vierten, 18 der dritten, 14 der zweiten und 13 der ersten Abtheilung an.



In Prima wurden folgende Thematata schriftlich bearbeitet:

A. im Deutschen:

1. Thautropfens Fahrten (in Terzinen für die ältern Schüler; gleichzeitig eine leichtere metrische Aufgabe für die minder geübten). —
2. Noth erzeugt Kraft. (Probearbeit, in der Schule angefertigt.) —
3. Elpenor von Göthe. (Darstellung seines Inhalts und des mutmaßlichen weitem Verlaufs der Handlung.) —
4. Thautropfens Fahrten. (Fortsetzung; gleichzeitig „der Kolibri“, metrisch, nach Buffon, für die jüngern Schüler.) —
5. Erläuterung von Göthe's Gedicht: „Mahomet's Gesang“. —
6. Erläuterung von Schiller's Gedicht: „An die Freunde“. —
7. Betrachtungen beim Glockengeläute. (Probearbeit.) —
8. Ueber den Einfluß, den das Klima auf die körperliche und geistige Entwicklung des Menschen übt. —
9. Ueber die Anwendung der Erholungsstunden. —
10. Rückblick auf die verflossene Studienzeit (für den mündlichen Vortrag.)

B. im Französischen:

1. Histoire plaisante d'un gentilhomme, grand menteur (narration). —
2. La prise de Rome par les Gaulois. —
3. Il vaut mieux habiter la ville que la campagne, zugleich von den jüngern Schülern la Sainte Barthelemy. —
4. L'origine de Carthage. —
5. Chacun est l'artisan de sa fortune. —
6. Les deux guerres de Silésie. —
7. La guerre de sept ans. —
8. Un savoir vivant et fécond est le meilleur trésor; — zugleich von den Schülern des ersten Kursus: La vie de Christophe Colomb. —
9. Eloge de notre patrie; — und von den Schülern des ersten Kursus: histoire abrégée de Joseph.

C. im Englischen:

1. Menenius Agrippa. —
2. a. The importance of the invention of writing. —
2. b. Coriolanus. —
3. The settlement of the English in America. —
4. The same subject continued. —
5. The soldier's fortune (invention). —
6. The Argument of Shakespeare's King John (Act I—III). —
7. Letter of a young man written to his parents after an illness (invention). —
8. The Britons in conflict with the Scots and Picts. —
9. The thankful son (imitation). —
10. The son's return (imitation). —
11. The hand of Providence (invention).

In Sekunda wurden folgende Thematata im Deutschen schriftlich bearbeitet:

1. Durch welche Mittel wird der Handel befördert? (Detaillirte Disposition.) —
2. Lob der Fußreisen. —
3. Der Kaiser und der Rabbi (metrischer Versuch). —
4. Wodurch trägt ein Fluß zur Verschönerung einer Landschaft bei? —
5. Krieg und Frieden (Probearbeit, in der Schule angefertigt). —
6. Ein Räthsel, metrisch bearbeitet. —
7. Synonymische Ausdrücke der Sprache für Stimmungen des menschlichen Gemüthes. —
8. Erläuterung des Gedichtes „Barbarossa“ von Rückert. —
9. Warum wäre es nicht gut, wenn man sein Lebensschicksal voraus wüßte? (Probearbeit.) —
10. Du darfst um Neujahr Rosen nicht verlangen, noch Schnee, wenn Baum und Strauch in Blüthe prangen. —
11. Mehrere kleinere metrische Versuche (unter Beihülfe des Lehrers).

## II. Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen:

1. Reskript der Königl. Regierung vom 6. Okt. 1849 bei Gelegenheit der Zusendung der Kritik der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Bonn über das im Herbst 1848 abgehaltene Abiturienten-Examen, in welchem dieselbe der Anstalt ihre Befriedigung wegen der beifälligen Aeußerungen dieser Kommission über die Leistungen der Schule ausspricht.

2. Erlaß des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 20. Okt. 1849, über die Einführung eines je zweijährigen Kursus in Sekunda und Prima, zufolge Vorschrift des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. Aug. dess. J., die Zulassung zur Bauführer-Prüfung betreffend, nebst Aufforderung der Königl. Regierung vom 1. Nov. zur Erwägung und Darlegung eines Lehrplanes für den fraglichen Fall.

3. Reskript des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 11. Febr. d. J., in welchem die von Dr. Kache herausgegebenen Relieffarten des Alpen- und Jura-Systems zur Anschaffung empfohlen werden.

4. Mittheilung der Königl. Regierung vom 10. Juli, daß von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die hiesige Realschule dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten als solche bezeichnet worden ist, deren Entlassungs-Zeugnisse der Reise für den Eintritt in die Königl. Bau-Akademie anzuerkennen sind.

Das neue Schuljahr nahm am 5. Okt. mit der Anmeldung und Prüfung der aufzunehmenden Schüler seinen Anfang.

Die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs beging die Anstalt mit freundlicher Genehmigung der Direktion des Königl. Gymnasiums in der Aula desselben, in Mitten einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen. Die Festrede hielt Herr Professor Viehoff. Sie verbreitete sich im Anschluß an die vom Berichterstatter im vorigen Jahre gehaltene Rede (s. Progr. v. v. J.) über das Verhältniß der Schule einigen Anforderungen der Zeit gegenüber. Vom Schüler-Chore ausgeführte Gesänge leiteten die Feier ein und schlossen dieselbe.

Im Kuratorium der Realschule übernahm den Vorsitz der Oberbürgermeisterei-Verwalter Herr Regierungs-Assessor Hamers. Als neue Mitglieder traten in dasselbe, an die Stelle der Herren Kaufmann Arnz, Kaufmann Cremer und Dr. Reinartz, aus dem Gemeinderathe die Herren: Justizrath Friderichs, Archivrath Dr. Lacomblet, Rentner Keller und, nach Ausscheiden des Letztern aus dem Gemeinderathe, Kaufmann Trinkauss. Ueberdies sind Mitglieder des Kuratoriums außer dem Berichterstatter die Herren: Dechant Joesten, Consistorialrath Budde, Gemeindeverordneter Kaufmann Lupp, Kaufmann Sartorius und Advokat-Anwalt Kramer.



Am 30. Dez. standen Lehrer und Schüler tieferschüttert vor dem offenen Grabe des verehrten Mannes, dessen Eintritt in seine lehrende Thätigkeit an der Anstalt sie kaum anderthalb Jahre vorher mit den freudigsten Hoffnungen, den innigsten Segenswünschen begrüßt hatten (s. vorig. Progr.). In der Blüthe des Mannesalters und in der vollen Entfaltung seines liebevollen Wirkens ward der evangelische Religionslehrer der Schule, der Divisions- und Garnison-Prediger Monjé, ihr durch den Tod am 27. Dez. entzogen. Die Schule verlor in ihm einen Lehrer von den gediegensten und vielseitigsten Kenntnissen, mit einem reich begabten, aus den edelsten Quellen der Humanität genährten, klaren Geiste, welcher das Christenthum, das er mit beredtem Munde verkündete, in seinem Leben, auf allen seinen Wegen bethätigte, einen Lehrer, welcher die Jugend verstand und die Jugend liebte und für ihre Herzens- und Geistes-Bildung auf's brüderlichste mit seinen Mitarbeitern an der Anstalt zusammenwirkte. Für seine Freunde und Verehrer und zugleich als einen Akt der Pietät der Schule theilen wir aus einem von dem Verstorbenen im Febr. 1845 geschriebenen curriculum vitae auszugsweise, mit seinen eigenen Worten, Folgendes über seine Lebensverhältnisse mit:

„Ich, Hermann Gerhard Monjé, wurde am 28. November 1807 zu Wesel geboren, wo mein Vater, der Dr. med. Jacob Monjé, damals als praktischer Arzt fungirte. In meinem 10. Jahre begaben sich meine Aeltern auf ein bei Wesel gelegenes Landgut; von dort aus besuchte ich seit 1820 das Gymnasium zu Wesel, verließ dasselbe im Herbst 1826 mit dem Abiturientenzeugnisse Nr. I, und bezog die Universität Berlin. In der Absicht, mich dem höheren Schulamte zu widmen, hörte ich im ersten Semester nur philologische Vorlesungen, demnächst aber wandte ich mich mit entschiedener Neigung zum Studium der Theologie. Nach zweijährigem Aufenthalt an der Berliner Universität beschloß ich Ostern 1830 meinen akademischen Kursus zu Bonn. Die Prüfungen pro lic. conc. und pro ministerio bestand ich in den Jahren 1830 und 1831 vor dem Hochw. Konsistorium zu Coblenz. Während ich mich demnächst um ein Pfarramt bemühte, wurde mir um Ostern 1833 unerwartet eine Hülfsllehrerstelle an dem Gymnasium zu Wesel angetragen, welche ich vorläufig annahm. Obgleich ich die Theologie und das Predigtamt als meine Lebensaufgabe erkannte, so veranlaßte mich doch das mir übertragene Lehramt, das Studium der Philologie und der übrigen Gymnasialwissenschaften wieder aufzunehmen, und demgemäß unterwarf ich mich im Juli 1834 der Prüfung pro facultate docendi vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Bonn. Die mir am Gymnasium zu Wesel übertragenen Unterrichtsgegenstände waren folgende: in I. Metrik und philos. Propädeutik, in II. Griechisch, in III. und IV. Deutsch, Geschichte und Geographie, in V. und VI. Latein. Ich begann damals eine metrische Uebersetzung der Ilias, welche ich in Kurzem herauszugeben gedenke, nachdem ich im vorigen Jahre zwei Proben derselben in dem Museum

der rheinisch-westph. Schulmänner\*) und in Viehoff's Archiv für den Unterricht im Deutschen veröffentlicht habe.\*\*) Meine Beschäftigung als Gymnasiallehrer ließ mich eine Anstellung wünschen, in welcher ich das Lehramt mit dem Predigtamt verbinden könnte. Da dieser doppelten Neigung besonders eine Militairpredigerstelle zu entsprechen schien, bewarb ich mich um eine solche, und nachdem ich im Mai 1835 noch eine Prüfung in den Unterrichtsgegenständen der Divisionschulen vor der wissenschaftlichen-Prüfungs-Kommission zu Münster bestanden hatte, erhielt ich im Januar 1836 meine Bestallung als Divisionsprediger der Königl. 14ten Division zu Düsseldorf. In den Jahren 1837—1840 hatte ich die Ehre, des Prinzen Georg von Preußen Königl. Hoheit in der Religion, in der deutschen und lateinischen Sprache und in der Geschichte zu unterrichten."

Im Oktober 1839 verband er sich ehelich mit Fräulein Marie Bölling und sah sich Vater von 8 blühenden Kindern, als er aus ihrem glücklichen Kreise in ein höheres Leben abgerufen wurde. Eine Erkältung, welche er, ohnedies durch vermehrte Berufsgeschäfte und den Sturm der jüngsten Zeitereignisse sehr angegriffen, sich bei einer Leichenrede auf dem Friedhose in schneidender Winterkälte zugezogen hatte, verursachte eine Lungenkrankheit, welche in wenigen Tagen seinem Leben und seinen edlen Bestrebungen ein Ziel setzte. Seine Uebersetzung von Homer's Ilias in Hexametern, 1846 bei Sauerländer in Frankfurt erschienen, hat sowohl die Anerkennung der gelehrten Welt gefunden, als durch ihre musterhafte rhythmische und sprachliche Form sich Eingang in weitere Kreise verschafft. Eine Uebersetzung der Odyssee sollte in Kurzem ihr folgen und war bereits zu einem Drittheil vollendet! —

Damit der Unterricht keine Unterbrechung erleide, übernahmen sofort die beiden evangelischen Lehrer Herr Dr. Philippi und Herr Erk, der erstere in den oberen und mittleren, der letztere in den untern Klassen bereitwilligst die von dem Verstorbenen ertheilten Unterrichtsstunden, während zur theilweisen Deckung der diesen hierdurch erwachsenden größern Stundenzahl außer dem Berichterstatter die Herren Oberlehrer Duhr und Dr. Schauenburg Aushülfe leisteten. Da die Absicht, den evangelischen Religionsunterricht in eine Hand zu legen, Ostern sich noch nicht verwirklichen ließ, so wurden für die Zeit, bis wohin dieses thunlich sein wird, Seitens des Kuratoriums der Schule die genannten beiden Lehrer ersucht, Herr Dr. Philippi in den mittleren und Herr Erk in den untern Klassen, den Unterricht fortzuführen, und zugleich Herr Konsistorialrath Dr. Hülsmann gebeten, den Unterricht in den beiden obern Klassen übernehmen und durch Leitung des ganzen die Einheit desselben erzielen zu wollen. Durch die freundliche Gewährung dieser

\*) Museum des rheinisch-westphäl. Schulmänner-Vereins, redigirt von Grauert, Heinen, Schöne und Wilberg. Essen bei Bändecker, II. 4. S. 374. f.

\*\*) Viehoff's Archiv für den Unterricht im Deutschen. (Jahrgang 1843. S. II. S. 147.)



Bitte hat Herr Konsistorialrath Hülsmann die Anstalt sich auf's innigste verpflichtet und fühlen wir uns gedrungen, demselben für den förderlichen Beistand, welchen in beiden Beziehungen er der Anstalt aus reiner Liebe zur Sache und Wohlwollen gegen dieselbe geleistet hat und ferner zu schenken die Güte haben wird, Namens der Schule auch hier unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Herr Professor Viehoff, zum Abgeordneten für das Volkshaus am Erfurter Reichstage gewählt, war von Ostern bis Pfingsten abgehalten, an der Schule zu unterrichten. Da die Zahl seiner Unterrichtsstunden zu groß war, um von den an der Schule vorhandenen Lehrkräften allein übernommen zu werden, so wurden mit Genehmigung der hohen Behörde dem Kandidaten des höhern Lehramtes Herrn Dr. Krebs auf Grund eines mit Erstem geschlossenen Uebereinkommens mehrere Unterrichtsstunden für diese Zeit übertragen, nämlich die geschichtlichen in II. und III., die geographischen in III. und V., die deutschen in IV. und zum Theil in V., die lateinischen in der II. und zum Theil in der I. Abtheilung, wogegen Herr Dr. Schauenburg den deutschen Unterricht in I. und II. und Herr Dr. Philippi den französischen in III. ertheilten. Herr Dr. Krebs hat sich mit einer Pflichttreue und einem Eifer den übernommenen Obliegenheiten unterzogen, für welche wir ihm gern auch hier unsere Anerkennung zollen.

Am 14. März hatte unter dem Vorstze des geistlichen und Schulrathes Herrn Sebastiani als königlichen Kommissarius und in Gegenwart des Kommissarius des Kuratoriums Herrn Keller die mündliche Prüfung des Abiturienten Otto von Monbart statt, welchem das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „Sehr gut“ zuerkannt wurde. Aus Wickerath, Reg.-Bezirk Düsseldorf, gebürtig, 16 Jahr alt, evangelischer Konfession, hat er 7 $\frac{1}{2}$  Jahr die Schule überhaupt, 2 $\frac{1}{2}$  Jahr die Prima besucht und will sich dem Militairstande widmen. Da er das zum Eintritt in diese Laufbahn erforderliche Alter zur Zeit noch nicht hatte, so hat er nach abgelegtem Examen noch den Sommer hindurch aus freien Stücken am mathematischen, physikalischen und gymnastischen Unterrichte Theil genommen.

Die jüngern katholischen Schüler erhielten in der Anstalt in besondern Stunden von ihrem Religionslehrer Herrn Kaplan Langendorff vorbereitenden Unterricht zur Beichte und zur h. Kommunion. Ihrer 22 an der Zahl empfangen in Gemeinschaft mit ihren katholischen Lehrern und Mitschülern am 28. April das h. Abendmahl.

Am 18. Juni wurde 67 Schülern durch den Herrn Erzbischof das Sacrament der h. Firmung gespendet.

Am 8. Mai fand die Vereidung der Lehrer der Anstalt auf die Verfassung statt, welche von dem Oberbürgermeisterei-Berwalter Herrn Regierungs-Assessor Hammers im Konferenz-Zimmer der Schule vorgenommen wurde.

Ein zweites mündliches Abiturienten-Examen wurde am 22. und 23. August unter dem Vorstze des Kommissars der Königl. Regierung, des Regierungs-Schulrathes Herrn Altgelt, und im Beisein des Kommissars des Kuratoriums Herrn Archivrath Dr. Lacomblet abgehalten,

zu welchem sich 7 Schüler der Prima, die sämmtlich den zweijährigen Kursus dieser Klasse abgemacht, nach Einreichung der schriftlichen Arbeiten gemeldet hatten. Sie erhielten alle das Zeugniß der Reife, nämlich:

1. Jakob Cohen, aus Düsseldorf, israelitischen Glaubens, 17 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 6 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, mit dem Prädikate: Gut.

2. Jakob Gürten, aus Düsseldorf, katholischer Konfession, 19 Jahr alt, 8 Jahr auf der Schule, mit dem Prädikate: Befriedigend.

3. August Hütten, aus Düsseldorf, 19 Jahr alt, 7 Jahr auf der Schule, evangelischer Konfession, mit dem Prädikate: Sehr gut.

4. Alexander Middeldorf, aus Alsum bei Ruhrort gebürtig, evangelischer Konfession, 19 Jahr alt, 3 Jahr auf der Schule, mit dem Prädikate: Recht gut.

5. Albert Rasoir, aus Geldern, katholischer Konfession, 19 Jahr alt, 3 Jahr auf der Schule, mit dem Prädikate: Gut.

6. Hermann Graf von der Schulenburg, zu Düsseldorf geboren, evangelischer Konfession, 19 Jahr alt, 2 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, mit dem Prädikate: Sehr gut.

7. Mathias Wiese, aus Werden, katholischer Konfession, 16 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, 4 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, mit dem Prädikate: Vorzüglich.

Von den genannten Abiturienten werden Gürten und Middeldorf die Bau-Akademie zu Berlin besuchen; von der Schulenburg bezieht die Forst-Akademie zu Neustadt-Eberswalde; Rasoir gedenkt sich für das Maschinenwesen auf dem Gewerb-Institut zu Berlin, Hütten für das Lehrfach auf der Universität Bonn, Cohen für die praktische Chemie auf der Universität Marburg auszubilden, Wiese widmet sich der Fabrikation.

An den Turnübungen, welche im Sommer-Semester zweimal wöchentlich zweifündig unter Leitung des Herrn Dr. Schauenburg und Mitbeaufsichtigung der Herren Dr. Schellen und Conrad stattfanden, theiligten sich 163 Schüler.

Auch benutzten die meisten Schüler die städtischen Schwimmanstalten. Botanische Excursionen in die nächste Umgebung der Stadt fanden während des Sommerhalbjahrs, so oft es die Witterung gestattete, jeden Sonnabend Nachmittag unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dühr statt.

Das Silentium für die untern Klassen, unter Leitung des Reallehrers Herrn Erk, ward durchschnittlich von 50 Schülern besucht.

Ostern fand eine Sammlung von Beiträgen zum Besten der Schüler-Bibliothek statt, bei welcher 21 Thlr. 10 Sgr. dem Bibliothekar Herrn Dr. Philippi von den Schülern eingehändigt wurden. Davon wurden gezahlt an den Buchbinder Niek 6 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf., an den Buchhändler Scheller 15 Thlr. 5 Sgr., bleiben also in Kassa 11 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf., welche größten Theils zur Beschaffung der Fortsetzungen und zur Unterhaltung der Bücher zu verwenden sind.

Als Ordner haben folgende Schüler einer löblichen Erwähnung sich würdig gezeigt: Hoff u. Baumeister in VI, Althoff u. Hamacher in V, Hövelmann u. Kimpel in IV, Büll in III, Holmig in II.



### III. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler, welche im verflossenen Jahre die Anstalt besuchten, beträgt im Ganzen 244; nämlich 29 Ober- und Unterprima, 25 Sekunda, 21 Tertia, 52 Quarta, 63 Quinta, 54 Serta. Darunter waren 119 katholischer, 112 evangelischer Konfession und 13 israelitischen Glaubens; ferner 132 über 14 Jahr alt, und 66 auswärtige. Aufgenommen wurden im Winter-Semester 46, im Sommer-Semester 17.

### IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für Physik eine Maschine zur Darstellung der Vibrations-Bewegungen des Lichtes von Mechanikus Fessel in Köln, einige Ständer und kleinere Apparate für die Lichtlehre.

2. Für den mathematischen Unterricht ein Winkelkreuz für ganze und halbe rechte Winkel und eine Messkette, geschenkt von den oben S. 42 genannten Abiturienten.

3. Für Naturgeschichte:

Eine werthvolle krytognostische und geognostische Sammlung, nebst einer Sammlung von Krystall-Modellen, Geschenk des Herrn Regierungsrathes Duentin.

Ein ausgestopftes Alpen-Murmeltier, geschenkt von dem hiesigen Lehrer Herrn Engels.

Ein edler Opal und ein ausgebildeter Quarzkrystall von dem Tertianer Lupp, und eine Cocosnuß von dem Sekundaner Meuser geschenkt.

4. Zur Schul-Bibliothek:

A. Durch Schenkung: Von der Königlichen Regierung zu Coblenz: Berghaus physisch-hydrographische Karten, 10 Blätter. Lange, die neue Zeit und der Geschichtsunterricht.

Von der Frau Wittve Hopfensack, geb. Overmann, folgende Werke, die fast sämmtlich gebunden sind und sich in gutem Stande befinden: Hume's history of England, 8 Bde. Smollet's history of England, 5 Bde. Robertson's history of America, 4 Bde. Robertson's history of Charles V. 4 Bde. Robertson's description of India, 1 Bd. Adam Smith, wealth of nations, 3 Bde. Shakespeare's works published by Johnson's and Stevens, 23 Bde. Locke's Essays, 3 Bde. Hodge's Travels in India, 1 Bd. The life and opinions of Tristran Shandy, 2 Bde. Sterne, Illustrations, 1 Bd. John Bank Epitome on Philosophy 1 Heft. Johnson's Rasselas 1 Heft. Anderson's Embassy to China, 1 Bd. Syme's Embassy to the kingdom of Ava, 3 Bde. Oeuvres de Buffon, 58 Bde. Oeuvres posthumes de Frédéric II, 18 Bde. (der erste Bd. fehlt.) Villers, Essay sur l'esprit et l'influence de la réformation de Luther, 1 Bd. L'orente, histoire critique de l'inquisition d'Espagne, 4 Bde. L'orente, Portrait politique des Papes,

2 Bde. *Lettres sur le Caucase et la Géorgie*, 1 Bd. *Mémoires de Pie VI*, 2 Bde. Labaume, *Relation de la campagne de Russie*, 1 Bd. De Praedt, *sur la revolution de l'Espagne*, 1 Bd. *Portraits des personages célèbres*, 2 Bde. Büsching's *Erdbeschreibung*, 18 Bde. Brun's *Erdbeschreibung*, 6 Bde. Förster's *Magazin neuer Reisebeschreibungen*, 19 Bde. Förster's *Geschichte, Geographie und Statistik des Preussischen Reichs*, 3 Bde. Nennich's *Reise durch die Schweiz*, 2 Bde. Humboldt über *Neu-Spanien*, 3 Bde. Krüger's *Geschichte der Urwelt*, 2 Bde. Arndt's *Ansichten und Ausichten der deutschen Geschichte*, 1 Bd. Sprengel's *Geschichte der neuen Welt*, 1 Bd. *Statistik der preussischen Rheinlande*, 1 Bd. Ritter's *Vorhalle europäischer Völkergeschichte*, 1 Bd. Rumpf, *Preussens Monarchie*, 1 Bd. Schmalz, *Staatsverfassung Englands*, 1 Bd. Rühß, *Handbuch der Geschichte des Mittelalters*, 1 Bd. Hermbstädt, *Bülletin des Neusten der Naturwissenschaften*, 1 Bd. Ancillon, über die *Staatswissenschaft*, 1 Bd. Ancillon, über den *Geist der Staatsverfassungen*, 1 Bd. Frdr. v. Cölle, *historisches Archiv der Preussischen Provinzialverfassungen*, 7 Hefte. Jacobi, *Geschichte Herodots aus dem Griechischen übersetzt*, 3 Bde. Heinchen, *Staatsweisheitslehre*, herausgegeben von J. v. Müller, 1 Bd. Münch, *Ulrich v. Hutten*, 3 Bde. Görres, *Deutschland und die Revolution*, 1 Bd. Niemeyer's *Feierstunden während des Krieges*, 1 Bd. Herrmann, *Seeräuber im Mittelalter*, 1 Bd. Steffens 1817, *die gegenwärtige Zeit und wie sie geworden*, 1 Bd. v. d. Hagen, *die Nibelungen*, 1 Bd. Grävell, *der Mensch*, 1 Bd. Hartmann, *die Hebräerin am Buktische*, 3 Bde. Novali's *Schriften* herausgegeben von Tieck und Schlegel, 2 Bde. Pfeffel's *poetische Versuche*, 1 Bd. *Leben des Sebaldus Nothanker*, 3 Bde. Carsten Niebuhr's *Leben von Niebuhr*, 1 Bd. Dr. Luther's *Nachrichten von den Monumenten und Reliquien*, 1 Bd. *Die Weihe der Kraft oder Martin Luther*, 1 Bd. Hermes, *Handbuch der Religion*, 2 Bde. Gödicke, *europäische Türkei*, 1 Hest. Küster, *Darstellung des Krieges in Deutschland und Frankreich*, 1 Bd.

Von mehreren abgehenden Primanern und andern Schülern wurden der Schulbibliothek Schulbücher zum Besten unbemittelter Schüler übergeben: von M. Sartorius: *Eisenlohr's Lehrbuch der Physik*, vierte Auflage; von H. Gräber: *Fürrohr's Grundzüge der Naturgeschichte*, zweite Auflage, und Erk und Greef's *Liederfranz Theil 3*; von E. Bunge: *Diesterweg's praktisches Rechenbuch*, *Schulthes Übungsstücke*, Ahn's *französisches Lesebuch*, Fränkel's *Anthologie*, Erk's *Liederfranz Theil 1*; von anderen Schülern einzelne Stücke *Shakespeare's*, von dem Quartaner Manes Siberti's *lat. Schulgrammatik*. Durch Progammentausch mit der Hamburger Stadt-Bibliothek: fünf Progamme des Hamburger akademischen Gymnasiums, enthaltend: *Abhandlungen von Professor Petersen: Zur Geschichte der Religion und Kunst bei den Griechen; der geheime Gottesdienst bei den Griechen*; von Professor Wurm: *Beiträge zur Geschichte der Hansestädte*, aus den Papieren von Carl v. Billers; von Professor Medlob: *Commentatio de hominum, qui ante diluvium Noachicum vixerint etc.*; *Tartessus*, ein



Beitrag zur Geschichte des phöniciſch-ſpaniſchen Handels, ſo wie zur alten Geographie überhaupt; — Fünf Programme des Hamburger Gymnaſiums (Johanneum), enthaltend Abhandlungen: von Profeſſor Ulrich zur Erklärung des Thucydides 1 und 2; von Direktor Krafft Epistolae P. Lotichii secundi; von demſelben Bemerkungen über die Reform der Gelehrtenſchulen; von Profeſſor Bubenſey Bemerkungen über die Ariome in den Elementen des Euklides; fünf Programme der Hamburger Realschule, enthaltend: von Dir. Krämer pädagogiſche Bilder aus dem Leben und den Schriften des M. T. Cicero; von Dir. Bertheau Nachrichten über die Hamburger Realschule; von Dr. Jäger Erläuterungen über die Verbreitung der Gewächſe auf der Erdoberfläche; von Dr. Köpe über Immermann's Merlin.

B. Durch Ankauf: Gervinus Shakespeare, 4 Bde. Haind'l's Maſchinenkunde. Frick's phyſikalische Technik. Als Fortſetzung: Kaumer's Pädagogik Bd. 3, erſte Abtheilung. Namen- und Sachverzeichniß zu Ritter's Erdkunde von Aſien. Ritter's Erdkunde Bd. 15. Kolb's Handwörterbuch der Chemie, Bd. 3, Lieferung 6. Karſten's Fortſchritte der Phyſik Bd. 2. Moigno repertoire d'optique, t. 3. Liebig's Handwörterbuch der Chemie Bd. 4, Lieferung 3.

Aus dem Leſevereine der Schule: Magazin für die Literatur des Auslandes 1849. Poggendorf's Annalen der Phyſik und Chemie 1849. Viehoff und Herrig's Archiv der neueren Sprachen 1849. Grunert's Archiv der Mathematik und Phyſik 1849. Allgemeine Schulzeitung 1849.

Zur Schüler-Bibliothek.

A. Durch Schenkung: Von verſchiedenen Schülern: Hammer's Land- und Seereifen, Bd. 1. Elviren's erſtes Bilderbuch. Das Georgs-kloſter. Adolph, der kleine Vielwiſſer. Spaziergang zu verſchiedenen Völkern der Erde. 2 Bde. Aug. Gebauer, das Landhaus im Gebirge. Der Schweizeriſche Robinſon, illuſtrirte Ausgabe. Gellert's Fabeln. Die Söhne Eduard's von Nieritz. Was Gott thut, das iſt wohlgethan, von Hoffmann. Das Mittelalter, von Theodor Dielitz.

B. Durch Ankauf: Gfrörer, Guſtav Adolph. Flathe, Geſchichte des deutſchen Reiches. Nieritz, das Vorbild des Malers. Deſſelben das neue Aſchenbrödel. Deſſelben die Ditmarschen und ihr Voigt. Deſſelben Better Chriſtoph. Deſſelben der Quäker. Hoffmann, wilde Scenen in Süd-Afrika. Deſſelben treue Kindesliebe. Deſſelben heute mir, morgen dir. Kalm's Geſichtsbilder 2. Aufl. Karl der Große und ſeine Zeit, Aachen 1849. Kapp, die Heimfahrt des Odysſeus. Arago, Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde, überſetzt von Grieb. 7 Bde. Der deutſche Jugendfreund, Stuttgart 1849. Müller's Wanderungen durch die grüne Natur. Mädler's populäre Aſtronomie nebst Atlas. Schaller Briefe über Alex. von Humboldt's Kosmos Bd. 2.

Für die oben gedachten Geſchenke fühlt ſich die Anſtalt den verehrten Gönnern und freundlichen Gebern innig verpflichtet und ſpreche ich Namens derſelben ihren aufrichtigen Dank aus.

## V. Unterricht für Handwerker.

In ähnlicher Weise, wie im vorigen Jahre (siehe Progr. 1849/50), wurden auch in diesem Gesellen und Lehrlinge aus dem Handwerkerstande Sonntags von 9—12 Uhr und überdies im Winter sowohl Montags als Donnerstags Abends von 6—8 Uhr, im Sommer am ersten Abende von einem Vereine hiesiger Lehrer im Realschulgebäude unterrichtet. Seitens der Realschule beteiligten sich durch Uebernahme von Unterrichtsstunden bei demselben der Zeichenlehrer Herr Maler Conrad und die Herren Oberlehrer Dr. Schellen und Dr. Schauenburg. Im Zeichenunterricht, der Sonntags von 9—12 Uhr statt fand, waren in beiden Semestern getrennte Klassen, die zusammen im Winter 134, im Sommer 76 Schüler zählten. Der Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, den Geschäftsaufsätzen und den Anfängen der Mathematik ward nur während des Winters in 3 getrennten Klassen erteilt, in der letzten Hälfte des Sommers waren dieselben combinirt; das Winter-Semester ward mit 182, das Sommer-Semester mit 77 Schülern eröffnet. Im Ganzen betrug die Schülerzahl 213. Der Besuch des Unterrichtes war nicht nur Sonntags, sondern im Winter-Semester auch an den Wochenabenden ein recht regelmäßiger und können wir den Wunsch nur wiederholen, daß es bald gelingen möge, die nöthigen Mittel zu gewinnen, um die Zukunft dieses schönen Unternehmens auf eine sicherere Grundlage zu stützen und ein festeres und innigeres Inneingreifen des Unterrichtes bewirken zu können.

## VI. Uebersicht der öffentlichen Prüfung

im Zeichensaale der Realschule.

Mittwoch den 4. September:

Vormittags von 8—12 Uhr.

Sexta	{	Deutsch. Erf.	Quinta	{	Rechnen. Schellen.
		Geographie. Schauenburg.			Deutsch. Erf.
		Französisch. Wirz.			Naturgeschichte. Duhr.

Nachmittags von 3—6 Uhr.

III. Abth.	im Latein. Schauenburg.	Tertia	{	Naturgeschichte. Duhr.
Quarta	Mathematik. Schellen.			Englisch. Wirz.
	Geschichte. Schauenburg.			Geschichte. Philippi.



Donnerstag den 5. September:

Vormittags von 8 — 12 Uhr.

Secunda	{	Geschichte. Viehoff.	Prima	{	I. Abth. Latein. Viehoff.
		Französisch. Philippi.			Mathematik. Heinen.
		Chemie. Duhr.			Deutsch. Viehoff.

Die Probefchriften und Zeichnungen der Schüler (letztere auch von denen der Sonntagschule) liegen an beiden Tagen Vormittags vor 8 Uhr, ferner um 10 Uhr und Nachmittags vor 3 Uhr zur Einsicht offen.

Nachmittags von 3 Uhr an.

Redeübungen.

Gesang: Der frohe Wandersmann. Musik von Mendelssohn-Bartholdy, arr. von Fr. Erk.

Grau VI. Prinz Eugen, aus Poccis Festkalender.

Büll III. Les métamorphoses du singe, par Le Bailly.

Nilges IV. Der blinde König, von L. Uhland.

Giesbers II. Die Poesie des Dampfes, von A. Grün.

G. Lieber VI. Die Kinder im Walde, von Houwald.

Ausbüttel V. Der Acker der Edlen, von Gerhard.

Johnen I. Rede: The hand of Providence. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Die Lore-Ley. Musik von Silcher.

Jäger II. Die Neujahrnacht eines Unglücklichen, von J. Paul.

Grube VI. Das große Loos, von Langbein.

Keller I. The burial of Sir John Moore, by Wolfe.

Viehoff V. Die Gottesmauer, von Cl. Brentano.

Schaub III. Kindesliebe; Ged. vom Abit. v. d. Schulenburg.

Wiese, Abiturient, Rede: Le siècle d'Auguste comparé au siècle de Louis XIV. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Die Kapelle. Musik von Conr. Kreuzer, arr. von Fr. Erk.

Bender VI. Die Kinder im Walde, von Poccis.

v. Endt III. Eleonore von Castilien, von Agnes Franz.

Mertens V. Die Sage vom Untersberg, von Vogl.

Feinedegen II. Les vèpres Siciliennes, acte V, sc. II; par C. Delavigne.

Delbermann IV. Deutscher Brauch, von A. Grün.

Hütten, Abiturient, Rede: Was hat uns die Schule geboten, um in Zukunft unsere Mußezeit würdig auszufüllen? (Eigene Arbeit.)

Gesang: Sandwirth Hofer, componirt nach einer Volksweise von L. Erk.

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Motette. Musik von B. Klein.

## Text der Gesänge.

### 1. Der frohe Wandersmann. Gedicht von Eichendorff.

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiebt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.

2. Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust; was sollt' ich nicht mit ihnen singen aus voller Keh! und frischer Brust?

4. Den lieben Gott laß ich nur walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will erhalten, hat auch mein' Sach' auf's Best' bestellt.

### 2. Die Lore-Ley. Gedicht von G. Heine.

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin; ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es dunkelt, und ruhig fließt der Rhein; der Gipfel des Berges funkelt im Abendsonnenschein.

2. Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar, ihr goldnes Geschmeide blitzet, sie kämmt ihr goldenes Haar. Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei, das hat eine wundersame, gewaltige Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh'; er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'. Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn; und das hat mit ihrem Singen die Lore-Ley gethan.

### 3. Die Kapelle. Gedicht von Uhland.

1. Droben stehet die Kapelle, schauet still in's Thal hinab, drunten singt bei Wies' und Quelle froh und hell der Hirtenknab'.

2. Traurig tönt das Glöcklein nieder, schauerlich der Leichenchor; stille sind die frohen Lieder, und der Knabe lauscht empor.

3. Droben bringt man sie zu Grabe, die sich freuten in dem Thal; Hirtenknabe! Hirtenknabe! dir auch singt man dort einmal.

### 4. Sandwirth Hofer. Gedicht von Jul. Moser.

1. Zu Mantua in Banden der treue Hofer war, in Mantua zum Tode führt' ihn der Feinde Schaar; es blutete der Brüder Herz, ganz Deutschland, ach! in Schmach und Schmerz, mit ihm das Land Tyrol.

2. Die Hände auf dem Rücken, der Sandwirth Hofer ging mit ruhig festen Schritten, ihm schien der Tod gering, der Tod, den er so manchemal vom Iselberg geschickt in's Thal im heil'gen Land Tyrol.



## 5. Motette von B. Klein.

Singet dem Herrn ein neues Lied! Verkündet sein Lob in Ewigkeit!  
Groß ist der Herr und ewig erbarmungsvoll. Singet dem Herrn ein  
neues Lied! Verkündet sein Lob in Ewigkeit!

Die Schüler versammeln sich hierauf in den einzelnen Klassen, um  
ihre Zeugnisse zu empfangen und über ihre Befähigungsfähigkeit in höhere  
Klassen das Nähere zu vernehmen.

Donnerstag, den 10. October von 8 — 10 Uhr Vormittags  
im Gebäude der Realschule Anmeldung, von 10 Uhr an Prüfung neu  
aufzunehmender Schüler, welche mit Zeugnissen versehen und wo möglich  
in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter sich einzufinden haben.

Freitag, den 11. October Morgens 8 Uhr haben sich sämt-  
liche Schüler zum Beginn des Unterrichtes für das neue Schuljahr  
wieder einzufinden.

Der Direktor

Dr. Heinen.



Statistik von B. Klein

Einget. vom 1. d. M. 1848. (Einget. vom 1. d. M. 1848.)  
Einget. vom 1. d. M. 1848. (Einget. vom 1. d. M. 1848.)  
Einget. vom 1. d. M. 1848. (Einget. vom 1. d. M. 1848.)

Die Schüler verhalten sich hierzu in den einzelnen Klassen, um  
ihre Fertigkeit zu erlangen und hier ihre Fertigkeit zu heben  
sollen das Nothwendige zu erlernen.

Donnerstag, den 10. October von 8-10 Uhr Vormittag  
im Saale der Realhohschule, von 10 Uhr an Prüfung der  
ausgewählten Schüler, welche mit folgenden Aufgaben und so möglich  
in Beziehung zum Thema der Realhohschule zu schreiben haben.

Freitag, den 11. October, Morgens 8 Uhr haben die männl.  
liche Schüler zum Beginn des Unterrichtes in das neue Schuljahr  
vorher einzutreten.

Der Director

Dr. Klein